

## VORWORT

In der ersten Hälfte des Jahres 2017 erschienen zahlreiche Armutsstudien: Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, der Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, die Studie der Bertelsmann-Stiftung zur Altersarmut und die Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung zur Armutsgefährdung Erwerbstätiger. In der Tendenz verweisen alle Studien auf steigende Armut in Deutschland.

Unübersehbar ist eine große Zahl von Menschen in Deutschland mit Armut konfrontiert und es sind bestimmte Gruppen von Menschen, die gefährdet sind, in verfestigte Armutslagen zu gelangen. Insbesondere sind dies Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und ältere Menschen. Wie sieht ein Blick auf die Armut in Deutschland jenseits der Wahrscheinlichkeitsrechnungen aus? Wo sind die tatsächlichen Armutslagen und wie werden sie wirksam bekämpft? Wie können Armutsbekämpfung und Prävention verbessert werden?

Der Tagungsband dokumentiert die Referate und Korreferate der interdisziplinären Fachtagung „Armut und soziale Gerechtigkeit in Deutschland“, die vom 18. - 19. September 2017 in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg in Mülheim an der Ruhr stattfand und in deren Mittelpunkt die genannten Fragen standen. Den Auftakt machten *Georg Cremer*, *Judith Niehues* und *Felix Blaser*. Sie konkretisieren in ihren Beiträgen das, was tatsächlich in Deutschland unter Armut verstanden wird, differenzieren Armut und Armutsrisiko und richten einen differenzierenden Blick auf die in letzter Zeit vorgelegten Statistiken, deren Bemessungsgrundlagen und tatsächliche Aussagekraft. Dabei kommen insbesondere *Cremer* und *Niehues* zu dem Schluss, dass die Daten die öffentlich dominierende Sichtweise, Armut und Ungleichheit in Deutschland würden kontinuierlich zunehmen, nicht bestätigen. Sie erlauben es aber sehr wohl, Risikogruppen abzugrenzen. Ein dauerhaftes Armutsrisiko haben demnach insbesondere Gruppen, die keinen ausreichenden Zugang zu produktiver Arbeit haben. Dabei geht es den Autoren nicht darum, Armut zu relativieren und ein gesellschaftliche Problem zu bagatellisieren, sondern Lebenslagen, die mit dem Begriff „Armut“ bezeichnet werden, in ihrer Komplexität wahrzunehmen und nach Wegen zu suchen, diese gezielt zu lindern, zu bekämpfen und präventiv zu vermeiden.

*Peter Schallenberg*, *Sylvi Rzepka* und *Dorothea Schäfer* setzen sich im zweiten Teil des Bandes mit den Fragen nach Chancen- und Beteiligungsgerechtigkeit in der Bekämpfung von Armut auseinander. Neben der Herleitung von Chancen und Beteiligungsgerechtigkeit aus sozialetischer Perspektive wird die Notwendigkeit der Stärkung des Bildungssystems und die Offenheit des Arbeitsmarktes als bedeutend für die Umsetzung dieser Perspektiven be-

nannt. Nur wenn hier enorme Anstrengungen unternommen werden, kann den Armen und sozial Exkludierten die Integration in die Gesellschaft ermöglicht werden. Dabei hängen Bildung und Arbeit auf Engste zusammen. Auch dem lebenslangen Lernen kommt eine wichtige Bedeutung zu, ebenso der frühkindlichen Bildung und der Bedeutung des Ganztags.

Im dritten Teil beschäftigen sich drei eigenständige Beiträge mit dem Armutsrisiko für Familien. *Holger Bonin* macht in seinem Beitrag deutlich, dass es eines größeren Umbaus des öffentlichen Sicherungs- und Infrastrukturleistungssystems für Familien bedarf, um das Armutsrisiko von Haushalten mit Kindern und Jugendlichen zu senken und, dass dafür deutlich mehr Ressourcen mobilisiert werden müssten. Zugleich müssten aber auch strukturelle Risiken und systematische Benachteiligungen von Familien mit Kindern abgebaut werden, etwa im Bereich Arbeit, Wohnen und Mobilität. *Sabine Depew* richtet in ihrem Beitrag den Blick insbesondere auf die Situationen armer Familien im Ruhrgebiet. Der Beitrag nimmt Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Familiensituation in den Blick, auch Familien mit Migrationshintergrund und Flüchtlingsfamilien. Er stellt ein Bündel von Maßnahmen vor, die zur effektiven Armutsbekämpfung notwendig wären und plädiert für das gesellschaftliche Zusammenwirken aller Akteure, um Armut im Ruhrgebiet wirksam zu bekämpfen. *Ulrich Hamacher* geht in seinem Text speziell auf Fragen der Kinderarmut ein und zeigt Wege der Bekämpfung, dabei unterscheidet er effektive Sofortmaßnahmen sowie langfristig strukturelle Veränderungen.

Im letzten Kapitel des Buches setzen sich *Jörg Althammer*, *Joachim Wiemeyer* und *Matthias Dantlgraber* mit den Fragen der Altersarmut auseinander. Die Beiträge bieten einen Überblick über Stand und Entwicklung der Altersarmut sowie über die notwendigen Reformen der Rentenversicherung. Außerdem werden die derzeit in der Diskussion stehenden Modelle zur Vermeidung von Altersarmut diskutiert.

Die interdisziplinäre Tagungsreihe ist ein Kooperationsprojekt der Katholisch-Sozialen Akademie Franz Hitze Haus, der Akademie Die Wolfsburg und der Konrad-Adenauer-Stiftung. Die Tagungen werden in Vorbereitung und Durchführung durch zwei sozioethische Lehrstühle wissenschaftlich begleitet: dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster und dem Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre der Universität Bochum.

Mülheim, Münster im Februar 2018

Martin Dabrowski  
Judith Wolf